

## Tekst 9

## Scheiden tut weh



(1) Sie ist ein Hilferuf, als nichts anderes kann die Landarztquote bezeichnet werden, die Nordrhein-Westfalen nun als erstes Bundesland einführen will. Mit ihr sollen junge Mediziner für ein paar Jahre in unterversorgte Gebiete gelockt werden. Tatsächlich schließen im ganzen Land  
5 immer mehr Hausarztpraxen, weil sich für Ärzte, die aufhören, keine Nachfolger finden. Die übriggebliebenen Mediziner sind überlastet, die Wartezimmer werden immer voller. Und der Höhepunkt ist noch nicht erreicht: Ein Drittel aller Hausärzte ist 60 Jahre oder älter. Gehen sie in Rente, hinterlassen sie eine Lücke, die kaum zu schließen ist. Wenn  
10 Nordrhein-Westfalens Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) von einer „Katastrophe“ spricht, ist dies kaum 34.

(2) Das Problem muss angegangen werden, ganz klar. Aber weder Quoten noch Geldprämien werden etwas daran ändern. Ein paar Studenten wird man damit locken können, leichter einen Medizinstudienplatz zu  
15 bekommen, ein paar werden das Geld annehmen, um sich eine Praxis leisten zu können. Der große Rest aber wird weiter in Städte ziehen, sich in Kliniken oder Ärztehäusern bewerben – die Landpraxen werden verwaist bleiben.

(3) Statt Versprechen und Lockversuchen bedarf es eines radikalen  
20 Wandels. Einer Veränderung, die unangenehm und aufwendig sein wird und mit einem schmerzlichen Abschied verbunden ist: vom Wunschbild des Landarztes, der sich selbstlos für die Patienten aufopfert, der nachts mit der Arzttasche loszieht, der nur die Leiden anderer kennt und seine eigenen hintenanstellt.

25 **(4)** Dieses Ideal wird mit eben diesen Ärzten verschwinden, die in den  
kommenden Jahren in Rente gehen. Denn die jungen Ärzte, die ihnen  
nachfolgen, laufen diesem Bild nicht mehr nach. Sie wollen abends ins  
Kino gehen, oder zum Tennis, halbtags arbeiten oder einfach mal einen  
Tag ausspannen. Sie wollen eine Kita in der Nähe, aber auch ein Theater  
30 und ein Museum. Sie wünschen sich geregelte Arbeitszeiten und ein  
festes Gehalt. Und wer kann es ihnen verübeln?

**(5)** Mit Einzelpraxen auf dem Land aber ist dieses Lebensmodell nicht  
vereinbar. Deswegen muss das Hausarzt-System von Grund auf über-  
dacht werden: Statt Geld in alte Arztsitze zu investieren und deren  
35 Nachfolgern horrenden Summen zu zahlen, sollten lieber Gemeinschafts-  
praxen geschaffen werden oder medizinische Versorgungszentren,  
Häuser also, in denen Augenärzte, Gynäkologen und Allgemeinmediziner  
zusammenarbeiten. Sicher ist dies keine leichte Entscheidung, es ist eine  
Wahrheit, die bitter schmeckt und bei der vieles auf der Strecke bleiben  
40 wird. So wie die Vertrautheit, die man als Patient nur aufbauen kann,  
wenn man sich über Jahre kennt, wenn man einander alles erzählen kann,  
und der Arzt oft schon weiß, wie es einem geht, wenn man das  
Sprechzimmer betritt.

**(6)** Trotz alledem haben die großen Zentren auch Vorteile gegenüber den  
45 traditionellen Einzelpraxen. So kann der Hausarzt schnell eine Tür weiter-  
gehen und einen Augenarzt oder Orthopäden um Rat fragen. Auch  
können Patienten mehrere Termine erledigen, ohne weite Strecken  
zurücklegen zu müssen. Große Praxen liefern keine schlechtere Versor-  
gung, sondern eben eine andere. Eine, mit der junge Mediziner leben  
50 können, und die die medizinische Versorgung auf dem Land sicherstellt.  
Darauf kommt es an.

*naar: Süddeutsche Zeitung, 07.06.2018*

**Tekst 9 Scheiden tut weh**

---

- 1p 34 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 11?
- A überlegt
  - B übertrieben
  - C verständlich
  - D vertretbar
- 2p 35 Geef van elk van de onderstaande beweringen aan of deze wel of niet overeenkomt met de regels 12-24.
- 1 De overheid zou eenmans-huisartspraktijken op het platteland te hulp moeten schieten.
  - 2 Geldpremies zijn slechts voor een kleine groep geneeskunde-studenten aantrekkelijk.
  - 3 Huisartspraktijken in de stad bieden een beter salaris dan die op het platteland.
  - 4 De plattelandsbevolking zal haar eisen aan een huisarts moeten bijstellen.
- Noteer achter elk nummer op het antwoordblad 'wel' of 'niet'.
- „Und wer ... ihnen verübeln?“ (Zeile 31)
- 1p 36 Welches Gefühl wird durch diesen Satz ausgedrückt?
- A Empörung
  - B Hoffnung
  - C Staunen
  - D Verständnis
- 1p 37 Welche Aussage ist dem 5. Absatz nach richtig?
- A Den traditionellen Einzelpraxen droht finanzielle Not.
  - B Der Abschied von den Einzelpraxen wird manchen schwer fallen.
  - C Gemeinschaftspraxen haben mehr Nach- als Vorteile.
  - D Landärzte weigern sich immer noch, mit Kollegen zusammenzuarbeiten.
- „Große Praxen ... eine andere.“ (Zeile 48-49)
- 1p 38 Was beabsichtigt der Verfasser mit diesem Satz?  
Er will
- A eventuelle Vorurteile ausräumen.
  - B große Hausarztpraxen lächerlich machen.
  - C katastrophale Mängel schönreden.
- 1p 39 Was beabsichtigt der Verfasser mit diesem Text?  
Er will den Leser
- A provozieren.
  - B rein informieren.
  - C überzeugen.
  - D unterhalten.